

Aeffigen, Alchenstorf, Bätterkinden, Bärswil, Büren zum Hof, Ersigen, Fraubrunnen, Grafenried, Hellsau, Hindelbank, Höchstetten, Kernenried, Kirchberg, Koppigen, Krälligen, Limpach, Lyssach, Mötswil, Mülchi, Niederösch, Oberösch, Rüttligen-Alchenflüh, Rüti b.L., Schalunen, Utzenstorf, Wiler, Willadingen, Zauggenried, Zielesbach

FRAUBRUNNEN

Bahnhof auf der Bühne



Freilichttheater in Fraubrunnen: mit Schauspielern, Band und Chor. Fritz Steiner

In der Arena beim Schulhaus Fraubrunnen zeigten Schülerinnen und Schüler der drei 7. Klassen mit dem Stück «Nur Bahnhof» eine Theatergeschichte, garniert mit Songs, begleitet von einer Lehrer-Liveband. Die Freilichtproduktion war überraschend, witzig und lebhaft inszeniert. «Nur Bahnhofs» aus der Feder von Lehrer Michael Bischof wurde unter seiner Regie zur Gemeinschaftsproduktion mit den Jugendlichen. Die Auseinandersetzung mit emotionalen Wichtigkeiten wurden zu eindrücklichen Zeitgeistdokumenten. Das Einbringen von Ideen und Beobachtungen im Szenenbereich Bahnhof war für alle eine Herausforderung. **5mo.**

HINDELBANK

Mit unbändigem Einsatz

Das Oberstufenzentrum Hindelbank hat am Schweizerischen Schulsporttag in Schaffhausen in der Kategorie Leichtathletik den Titel des Schweizer Meisters geholt. Tolle Einzelleistungen, Kämpferherz und vor allem Teameinsatz führten zu diesem Erfolg. Lars Brand, Albion Dautaj, Kilian Nitschke, Yannick Berger, Jan Geissbühler und Cyrill Keiser sprinteten, sprangen und warfen, was das Zeug hielt. Wöchentliches Spezialtraining, dreimalige Teilnahme an den Kantonalen Schulsportmeisterschaften, viel Freude und unbändiger Einsatz lagen diesem Erfolg zu Grunde. **mgt.**

KERNENRIED

Siegreicher Bergläufer



Andreas Wampfler gewann Berglauf und Champagner. zvg.

Als zweitältester Finisher wurde er 24. von 98 Teilnehmern, welche das Ziel erreichten. Dass darunter 41 Ausländer waren, zeigt das hohe Niveau dieses Laufes. **mgt.**

KORRIGENDUM

Nicht pro Kubikmeter

In Utzenstorf werden die Grundgebühren für Wasser von 20 auf 60 Franken festgesetzt. Und das pro Wohnung und Betrieb

RÜTI B. LYSSACH

Quereinsteiger auf dem Weg nach oben

Präsident Andreas Iseli verlässt den SV Wiler-Ersigen. Sein Rück- und Ausblick.

Warum sind Sie ein Unibokeyaner?
Ich bin ein Quereinsteiger und komme aus der Leichtathletik. Ich wollte zu einer Mannschaftssportart wechseln, habe mich für Unihockey entschieden. So bin ich als Burgdorfer vor knapp 20 Jahren zu Wiler-Ersigen gestossen. Die letzten sechs Jahre war ich Vereinspräsident.

Welche Strategie führte zum Erfolg?

Der Erfolg von Wiler-Ersigen hat vier Eckpfeiler: Eine Gruppe ehrenamtlich tätiger Personen, die ihre ganze Freizeit dem Verein zur Verfügung stellt. Eine Nachwuchsbewegung, die auf breiter Basis steht. Absolut gesunde Finanzen. Eine gute Infrastruktur mit genügend Hallenkapazitäten und attraktive Heimstätten.



Vom Vereinspräsidium zum Chef der Nationalliga: Andreas Iseli ist nicht mehr nur für einen Verein wie Wiler-Ersigen sondern für die ganze Schweiz zuständig. Albert Ullmann

Was wollen Sie als Nationalliga-Präsident bewegen?

Beim SV Wiler-Ersigen haben wir uns weiterentwickelt und professionalisiert. Wir haben erkannt, dass wir mit unserer Vereinsarbeit den Sport auf nationaler Stufe nicht weiterbringen können. Auf Verbandsebene braucht es neue Inputs und Ideen von Leuten, die wissen,

wie die Vereine funktionieren. Mit dem neu gewählten siebenköpfigen Nationalliga-Komitee ist dies nun gegeben und es lässt sich auf hohem Niveau auf der kommerziellen und sportlichen Schiene etwas bewegen.

Welchen Tipp geben Sie Ihrem Nachfolger?

Ich bewahre mich, meinem Nachfolger Renato Orlando Ratschläge zu erteilen. Er ist Vizepräsident des Internationalen Verbandes

(IFF). Er war früher Geschäftsführer und Präsident von Swissunihockey. Orlando kennt also die Szene bestens und ich bin sicher, dass er sehr wohl zwischen Verbands- und Vereinsarbeit unterscheiden kann. Insofern weiss er, dass auf ihn vielmehr Basisarbeit und operative Mitarbeit zukommt. Wer glaubt, der Wechsel sei von langer

Hand geplant gewesen, der liegt falsch. Mein Wechsel in das Nationalliga Komitee hat nichts mit dem Wechsel an der Spitze beim SV Wiler-Ersigen zu tun.

Die Verbandsspitze braucht Leute mit neuen Ideen, die wissen, wie die Vereine funktionieren.

Warum gab es dieses Jahr keinen Meisterempfang?

Wir fanden für die Teilnahme aller Beteiligten keinen gemeinsamen Termin. Ausserdem liebäugelten wir damit, dass die Gemeinden statt die Meisterfeier unser Vereinsjubiläum vom 29. bis 31. August finanziell unterstützen. Das ist eingefädelt und wir organisieren zum 25-jährigen Bestehen in Kirchberg ein Jubiläumsturnier mit Classic Tampere aus Finnland, den Tigers Langnau und dem SV Wiler-Ersigen. **aul.**

KIRCHBERG

Vorfreude auf das Turnfest

Im Saalbau in Kirchberg wurde mit Fahnschwingen, Turn- und Musikeinlagen das Nahlen des Kantonalen Turnfestes 2010 eingeleitet. Wie, wann und wo die 10'000 Aktivistinnen und turner vor 30'000 erwarteten Zuschauern genau in einem Jahr auftreten und feiern werden, dies alles hat das Organisationskomitee fest im Griff. Zur Deckung des 2-Millionen-Franken Budgets sollen unter anderem 350'000 Lotterielose verkauft werden. Für den Festredner, Regierungsrat Urs Gasche, beinhaltet der Mega-Sportanlass auch eine politische Botschaft. Im Namen der vier beteiligten Standortgemeinden Kirchberg, Utzenstorf, Koppigen und Bätterkinden sicherte die Gemeinderätin Marianne Nyfenegger-Kägi aus Bätterkinden den Organisatoren die grösstmögliche Unterstützung zu. Auch der Hauptsponsor Coop war an diesem Vorfeier-



KIRCHBERG

Geburtstagsfeier mit Rösslispil



Annemarie und Ernst Christen haben während zwölf Jahren in der Alterspflege Geschichte geschrieben. Fritz Steiner

Das Altersheim Kirchberg feierte am Samstag den 25. Geburtstag mit dem neuen Namen «Seniorenzentrum Emme» und seiner Bewohner mitgeschrieben: als Wegbegleiter in vielen Lebenssituationen.

Das Heim geprägt
Christen hat das Heim geprägt, es zum Ort der Begegnung gemacht. Für eine Laudatio für das Heimleiterpaar stehen die vielen langjährigen Angestellten die den Alltag der Bewoh-

ren leiten Annemarie und Ernst Christen das Heim. Sie haben die Geschichte des Hauses und seiner Bewohner mitgeschrieben: als Wegbegleiter in vielen Lebenssituationen.